



Steinmeier bittet um Vergebung

Zum 80. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an die Opfer der deutschen Besatzer und die NS-Verbrechen erinnert. ► POLITIK

Ein Tag, der den Mut würdigt

Gedenkrede über Demut und Widerstand – Bundespräsident Steinmeier entschuldigt sich für NS-Verbrechen im Warschauer Ghetto

Von Kerstin Münstermann

WARSAU. Frank-Walter Steinmeier hält kurz inne. Dann geht er zum Pult und spricht als erster deutscher Staatsgast eine Gedenkrede zum Jahrestag des Aufstands im Warschauer Ghetto. An diesem Mittwoch ist es der 80. Jahrestag. „Ich stehe heute vor Ihnen und bitte um Vergebung für die Verbrechen, die Deutsche hier begangen haben“, sagt der Bundespräsident sichtlich bewegt.

„*Ich stehe heute vor Ihnen und bitte um Vergebung für die Verbrechen, die Deutsche hier begangen haben.*“

Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident

Deutsche hätten das Menschheitsverbrechen der Shoah minutiös geplant und durchgeführt. „Deutsche haben Europas Jüdinnen und Juden, die Jüdinnen und Juden Warschaus mit einer Grausamkeit und Unmenschlichkeit verfolgt, versklavt, ermordet, für die uns die Worte fehlen“, unterstreicht Steinmeier. „Ich stehe heute vor Ihnen und bitte um Vergebung für die Verbrechen, die Deutsche hier begangen haben.“ Er stehe hier „in Trauer und Demut“.

Seine Rede beginnt Steinmeier auf Jiddisch mit einem Zitat einer im Vernichtungslager Treblinka getöteten Ghetto-Bewohnerin: „Lebe wohl, jüdisches Volk. Lasst nie wieder eine solche Katastrophe zu.“

Der Bundespräsident befindet sich bei der Gedenkveranstaltung in Begleitung der Prä-



Zahlreiche Menschen nehmen an der Gedenkfeier am Denkmal für die Helden des Ghettos teil. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Israels Präsident Izchak Herzog und Polens Präsident Andrzej Duda (kleines Bild, von links) legen Kränze nieder. Fotos: dpa

sidenten Polens und Israels, Andrzej Duda und Izchak Herzog. Steinmeier bedankt sich für die Versöhnung beider Staaten mit den einstigen Tätern. Diese sei ein „unendlich kostbares Geschenk“, sagt Steinmeier am Denkmal der Helden des Ghettos in der polnischen Hauptstadt, an dem einst der ehemalige Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) niederkniete. Es ist ein prägender Ort für die deutsch-polnische Aussöhnung. „Ein Geschenk, das wir nicht erwarten konnten und nicht erwarten durften“, so Steinmeier. Und weiter: „Wir müssen und wir

wollen das Wunderwerk der Versöhnung bewahren und in die Zukunft führen.“

Glockenläuten für die Opfer des Aufstands

Zugleich erinnert Steinmeier an den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Das „Nie wieder“ bedeute auch, dass „wir, die liberalen Demokratien, stark sind, wenn wir gemeinsam und vereint handeln“. Er bekräftigt, Deutschland stehe fest an der Seite der Ukraine. Das Land werde mit den anderen Bündnispartnern humanitär, politisch und mili-

tärisch unterstützt. Für Steinmeier ist es ein besonderer Termin. Ihm ist in seiner zweiten Amtszeit viel Ablehnung, gerade auch aus Osteuropa, entgegengeschlagen. Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine trat seine Rolle als ehemaliger Außenminister im so genannten Minsker-Prozess wieder in den Mittelpunkt und machte deutlich, wie groß das Misstrauen bei den osteuropäischen Partnern und auch den Ukrainern gegenüber dem deutschen Staatsoberhaupt ist. Die Bilder von einem lachenden russischen Präsidenten Wladimir

Putin und dem deutschen SPD-Politiker haben sich – zu Recht oder Unrecht – eingepägt. Die ukrainische Regierung hatte den deutschen Bundespräsidenten bei einem ersten Besuch von Staatsoberhäuptern in ihrem Land explizit eingeladen. Die Handreichung nun zum Jahrestag des Ghetto-Aufstands ist auch eine Geste an den Politiker Steinmeier.

Im November 1940 hatten die Deutschen das Ghetto in der polnischen Hauptstadt wegen angeblicher Seuchengefahr errichtet und Juden aus ganz Polen dort zusammenge-

VERLAUF DES AUFSTANDS

► 1940 hatten die deutschen Besatzer einen Warschauer Wohnbezirk für Juden errichtet. Das von einer hohen Mauer umgebene „Ghetto“ war ein Sammellager für das Vernichtungslager Treblinka und das Konzentrationslager Majdanek. Die Lebensbedingungen waren menschenunwürdig. Viele Bewohner starben an Unterernährung und Krankheiten.

► Als sich am 19. April 1943 die Widerständler erhoben, umstellten deutsche Truppen das Ghetto. In den ersten Tagen konnten die 750 jüdischen Kämpfer die NS-Einheiten aufhalten. Wegen der Bombardierung des Viertels mussten sich die Kämpfer in Bunker zurückziehen, wo viele von ihnen starben. Nur wenigen gelang die Flucht.

► Der ehemalige Ghetto-Bezirk wurde dem Erdboden gleichgemacht, die Häuser gesprengt. Am 16. Mai 1943 galt der Aufstand endgültig als niedergeschlagen. Insgesamt kamen mehr als 56.000 Juden während des Aufstandes ums Leben.

pfercht. Zu Spitzenzeiten waren 445.000 Menschen in dem Gebiet im Stadtzentrum eingeschlossen. Am 19. April 1943 hatten sich jüdische Ghetto-Bewohner gegen die Übermacht von SS und Wehrmacht erhoben. Fast vier Wochen dauerte es, bis die SS den Aufstand endgültig niederschlug (siehe Infokasten). Am Mittwochmorgen hatten in Warschau zum Gedenken an den Aufstand die Sirenen geheult und Glocken geläutet. Es ist ein Tag, der den Mut würdigt. Dass ein Deutscher daran teilhaben durfte, ist eine große Geste.